



Große Interessengemeinschaft: Für den Ausbau der Residenzbahn zwischen Karlsruhe und Stuttgart setzen sich der Regionalverband, der Enzkreis, die Städte Pforzheim und Mühlacker, die Gemeinden mit Bahnhaltestellen, Abgeordnete, die IHK und der Verkehrsclub ein. Im Pforzheimer Hauptbahnhof stellt das Bündnis bei der Einfahrt eines Intercity den Forderungskatalog vor. FOTO: KETTERL

# Region schmiedet Pakt für schnellere Züge

- Fahrten auf der Linie von Karlsruhe nach Stuttgart sollen beschleunigt werden.
- Bahn soll die Langsamfahrstelle in Kleinsteinbach endlich beseitigen.

**RALF STEINERT**  
ENZKREIS/PFORZHEIM

**B**ahnreisende aus der Region raufen sich die Haare, wenn sie in den Verkehrsknoten Karlsruhe oder Stuttgart den ICE knapp verpassen. Kommen die Regionalzüge oder der Intercity auf der Linie zwischen den beiden Großstädten nur zwei Minuten später an, reicht die Zeit von einem Gleis zum anderen oft nicht für den Umstieg in die Fernzüge. Eine Allianz für die Fahrgäste der Residenzbahn hat sich nun auf die Fahnen geschrieben, den regionalen Zugverkehr zu beschleunigen. Der Name für die Linie bezieht sich auf die einstigen Residenzstädte Stuttgart vom Königreich Württemberg und Karlsruhe vom Großherzogtum Baden.

Dass für Verbesserungen selbst im Minutenbereich dicke Bretter gebohrt werden müssen, wissen die Politiker. „Wir brauchen einen langen Atem“, sagte Jürgen Kurz als Vorsitzender des Regionalverbands, der das Engagement für den Ausbau der Schienenstrecke federführend zusammenführt.

## Große Ziele

Zwei ehrgeizige Ziele setzt sich die neue Allianz. Vorrangig müsse die Langsamfahrstelle bei Kleinsteinbach beseitigt werden. Seit einem Unfall auf dem dortigen Bahnübergang vor zehn Jahren dürfen Fernzüge höchstens mit 30 Kilometern pro Stunde fahren. Die Gemeinde Pfinztal lehnte laut Regionalverband aufwendige und teure Umbaupläne der Deutschen Bahn (DB) 2015 endgültig ab. Seither warte Pfinztal auf eine Lösung der DB für den Übergang – der Umbau koste rund 3,5 Millionen Euro.

## Fahrzeiten verkürzen

Außerdem sollen die Fahrzeiten der Züge von Karlsruhe über Wilferdingen, Pforzheim und Mühlacker nach Stuttgart verkürzt werden – auf höchstens 50 Minuten. Zurzeit benötige der Intercity (IC)

## Allianz Residenzbahn

Als strategisch arbeitender Zusammenschluss versteht sich die neue Allianz für den Ausbau der Residenzbahn. Die Geschäftsstelle der Koalition von Politikern und Rathaushäuptern ist beim Regionalverband Nordschwarzwald angesiedelt. Mit an Bord sind der Enzkreis, die Städte Pforzheim und Mühlacker, Gemeinden mit einer Bahn-Haltestelle, die Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie als Partner der Regionalverband Mittlerer Oberrhein in Karlsruhe, die Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) als Fahrgastverband. rst

## Störungen bei S-Bahn

Einige Pendller nehmen frühmorgens in Pforzheim den ersten Zug nach Karlsruhe. Doch zuletzt fuhr die Stadtbahn wieder einmal später ab. So fiel vor zwei Wochen die S5 um 4.57 Uhr aus. Zuerst wurden Verspätungen angezeigt, dann fuhr um 5.30 Uhr die nächste S-Bahn. Ein Mitarbeiter kam zu spät zum Dienst, so der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV). Gestern fuhr die S5 rund 15 Minuten später los, der Zug habe wohl erneut verschlafen, schrieb eine Pendllerin der PZ. Wieder ärgerte sich die Leserin über verwirrende Angaben auf den Anzeigetafeln. ca

Seit rund 30 Jahren mache sich die Region für den Ausbau der Stammlinie über Pforzheim stark, so Kurz. Doch der Forderung des Regionalverbands sei der Bund weder im Bundesverkehrswegeplan 2030 noch im Bundesschienenwegeausbaugesetz gefolgt. Das Bundesverkehrsministerium sehe die Residenzbahn nur noch als Regionalverbindung, für die es aus Sicht des Bundes „keinen verkehrlichen Bedarf“ mehr gebe.

Die Region werde diese Bewertung allerdings nicht hinnehmen, so Kurz: „Wir haben mit dem Intercity einen Fernzug, damit sind das Oberzentrum Pforzheim und die Region Nordschwarzwald ans europäische Netz angebunden.“ 1988 habe die Bahn der Region vertraglich zugesichert, den Fernverkehr zu erhalten, sei es auch nur noch eine Intercity-Verbindung. Die von der Region geschmiedete Allianz will nun erreichen, dass der Bund erneut die Forderungen ins Ausbaugesetz aufnimmt. Der Verbandsvorsitzende Jürgen Kurz setzt dabei auf die Unterstützung des Landes. Ende des Monats sei bereits ein Gespräch im Verkehrsministerium in Stuttgart ausgemacht.

”

„Wir brauchen einen langen Atem bei der Bahn.“

Jürgen Kurz, Vorsitzender des Regionalverbands Nordschwarzwald

für die Strecke 57 Minuten, der Interregio-Express (IRE) 53 Minuten, in der Gegenrichtung 54 Minuten. Zum Vergleich: Die Fernzüge von

Stuttgart über die schnelle Bruchsaler Strecke nach Karlsruhe brauchen zehn bis zwölf Minuten weniger.